

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

[Aktenauszüge betreffend die] Promotionssache Max Hofmann

**Lamprecht, Karl
Seeliger, Gerhard
Heinze, Richard
Kirchner, Wilhelm**

[Leipzig], 19. Juni 1913 bis 12. März 1914

urn:nbn:de:hbz:5:1-176885

Leipzig, den 15. April 14.

- A) Wortlaut des auf Veranlassung der Fakultät zurückgezogenen schriftlichen Votums des Dekans (Zimmern) vom 23. Februar 1914 in der Promotionssache Max Hofmann (S. 43 f. der Akten):

Da die Einwände des 2. u. 3. Herrn Referenten sich in der Hauptsache doch auf das II. Kapitel „Analyse der einzelnen Assisen“ beziehen, so beantrage ich meinerseits, dass nunmehr auf den früheren Antrag des 1. Herrn Referenten zurückgegriffen werde, nämlich Kap. I und III, wenn auch mit mancher Aenderung, als Dissertation figurieren zu lassen, die Dissertation in dieser Restriktion mit Note IV (idonea) anzunehmen und, nach § 15 unserer Promotionsordnung, Kleingedrucktes, Alinea 2 (Beschluss vom 12. Dez. 1908), nur den Namen des einen befürwortenden Referenten auf der Rückseite des Titelblattes der Dissertation namhaft zu machen.

Zu diesem, einen Mittelweg bei den entgegengesetzten Voten der Herren Referenten einschlagenden Votum, das vom Dekan, wie hier ausdrücklich erklärt sei, ohne jedes Vorwissen des 1. Herrn Referenten (Lamprecht) abgegeben war, hatte der Dekan geglaubt auf Grund der aus dem Folgenden zu ersiehenden Sachlage formell berechtigt zu sein.

- B) Titel und Inhaltsverzeichnis der am 19. Juni 1913 unter dem Prokanzeliariat Le Blanc eingereichten Dissertation:

„Die Assisen des Hoftags von Ariano (1140)“. Ein Beitrag zur Geschichte des Straf- und Staatsrechts der Normannen in Unteritalien und Sizilien.

	Seite
Einleitung	I-XIX
I. Kapitel. Der Zweck der Assisen von Ariano, abgeleitet aus der Situation, aus der sie entstanden	1-48
A. Die Entstehungszeit der Assisen	1-17
B. Die Assisen als Mittel zur Herstellung von Ordnung und Ruhe	18-28
C. Die Assisen als Mittel zur Annäherung an die Kirche	29-36
D. Die Assisen als Mittel zur Stärkung der Macht des Königs	37-48
II. Kapitel. Analyse der einzelnen Assisen	48-381
A. Die einleitenden Grundbestimmungen (Prooemium, Assise I-VI)	51-136
B. Das Kirchenrecht (Assise VII-XVI)	137-201
C. Das Majestätsgesetz und seine Ausführungsbestimmungen (Assise XVII-XXVI)	202-266
D. Gesetze über Ehre und Sittlichkeit (Assise XXVII-XXXIII)	267-323

E. Gesetze zum Schutze des Körpers und des Lebens (Assise XXXIV-XLIV)	324-381
III. Kapitel. Zusammenfassung	382-430
A. Entstehung und allgemeiner juristischer Charakter der Assisen	382-400
B. Die Assisen als Mittel zur Verstärkung der inneren Sicherheit	401-410
C. Die Bedeutung der Assisen für das Verhältnis von Staat und Kirche	411-420
D. Die Assisen als Mittel zur Stärkung der Macht des Königs	421-430
Schluss	431-435

C) Aus dem 1. Referat des 1. Herrn Referenten (Lamprecht) vom 13.

Juli 1913 (S. 3 der Akten):

Im Ganzen glaube ich daher der Arbeit mit der Censur II und Zulassung zum mündlichen Examen gerecht zu werden.

Nach Empfang der Arbeit wurde mir vom Vf. die Mitteilung, er habe mit dem Herrn Prokanzellar dahin Rücksprache genommen, daß nur der Abschnitt II D als Dissertation gelten solle: und dieser Restriction seien seitens des Herrn Prokancellars Schwierigkeiten nicht entgegengestellt worden. Ich habe darauf von der gegenwärtigen Redaction außer Einleitung u. Schluß vor allem II D einer Durchsicht unterworfen: habe aber darnach meine Bedenken, ob grade dieser Abschnitt sich dafür eignet, daß auf ihn der gesamte übrige Inhalt der Arbeit als Dissertation bezogen werden könne. Mir scheint dazu eine Verbindung von Kap. I u. III viel geeigneter, wenngleich auch in diesem Falle manche Aenderung getroffen werden müsste: und so beantrage ich, bei dem beträchtlichen Umfange des Ganzen (435 Ss.) diese Restriction eintreten zu lassen.

D) Festsetzung vom 17. Juli 1913, eigenhändig unterzeichnet mit

„Le Blanc, d. Z. Prokanzellar“ und mit „Lamprecht“ (S. 4 der Akten):

Auf Grund mündlicher Verhandlungen mit dem I Herrn Referenten im Beisein des Kandidaten ist als Dissertation jetzt Teil I und Teil II Kapitel A bis einschließlich C festgesetzt worden.

E) Aus dem 1. Referat des 2. Herrn Referenten (Seeliger) vom 10. Okt.

1913 (S. 7 der Akten):

Der Vf. hat nur p I-XIX u. S. 1-266 des Mspts als Dissertation eingereicht, S. 267-435 soll als Beilage gelten. Der Dissertationsteil bildet nichts Einheitliches. Ich würde dem Vf. raten bei seiner Umarbeitung das Ganze auf höchstens 200 Seiten seines Manuskripts zu verkürzen.

..... Ich beantrage Rückgabe zur Umarbeitung.

F) Aus dem 2. Referat des 1. Herrn Referenten (Lamprecht) vom 25. Okt.

1913 (S. 18 der Akten):

Ich spreche mich daher aufs Bestimmteste gegen eine Rückgabe zur Umarbeitung aus und verharre bei meinen früher gemachten Vorschlägen.

G) Aus dem 2. Referat des 2. Herrn Referenten (Seeliger) vom 21. Nov.

1913 (S. 23 der Akten):

Uebrigens würde schon der Umstand, daß die eingereichte Dissertation kein abgeschlossenes Ganzes bildet und inmitten der Gesetzeserklärungen bei § 26 (von 44 Paragraphen) abbricht, die Annahme m.E. unmöglich machen. Entscheidend für mich ist, daß auch jene Partien des Werkes, welche rechts- und verfassungsgeschichtliche Betrachtungen enthalten, nichts weniger als druckreif sind.

Mein erstes Votum halte ich in allen Punkten aufrecht: Rückgabe der Dissertation zur Umarbeitung.

H) Aus dem 1. Referat des 3. Herrn Referenten (Heinze) vom 18. Jan.

1914 (S. 28 der Akten):

Für den Fall einer Umarbeitung wäre dem Verf. m.E. zu raten, zunächst zur Erleichterung seiner Aufgabe alles zu streichen, was für seinen Hauptzweck, die politisch-historische Würdigung der Assisen, zur Not entbehrlich ist, im übrigen müßte er versuchen, durch sorgfältigste Neubearbeitung der zahlreichen philologischen und juristischen Fragen seine Arbeit auf ein wissenschaftlich genügendes Niveau zu heben. Ob ihm das gelingen wird, ist mir leider fraglich, um so mehr, als nach den Ausführungen des Herrn Korref. auch die rechts- und verfassungsgeschichtlichen Ausführungen der Arbeit auf unsolidem Fundamente ruhen. Unter diesen Umständen wird es mir sehr schwer, den Antrag auf 'Rückgabe zur Umarbeitung' zu unterstützen; aber schließlich muß bei dieser Arbeit das Votum des Philologen sich dem des Historikers unterordnen. Ich stimme also für 'Rückgabe zur Umarbeitung'.

I) Aus dem 3. Referat des 1. Herrn Referenten (Lamprecht) vom 31. Jan.

1914 (S. 36 der Akten):

Ich verharre vielmehr durchaus bei meinem anfänglichen Votum: Annahme der Arbeit, womöglich mit Note II, wenn darauf Wert gelegt wird, auch mit niedrigerer Note. Dabei erkenne ich gerne an, daß das dritte Referat in dem Detail, das es behandelt, manche Anlässe zu Verbesserungen der Arbeit gibt, und würde bei Annahme meines Urteilsvorschlages dafür sorgen, dass diese Verbesserungen der Arbeit einverleibt, eventuell auch Streichungen nach dem Vorschlage des dritten Herrn Referenten vorgenommen würden.

Herrn
K) Aus dem 3. Referat des 2. Referenten (Seeliger) vom 1. Febr. 1914

(S. 37 f. der Akten):

Da Herr Koll. Heinze auch in den späteren Partien der Arbeit, die ich nicht mehr durchgesehen habe, Irrtümer in erstaunli-

cher Anhäufung gefunden hat so glaube ich mein verhältnismäßig mildes Schlußvotum nicht aufrecht erhalten zu können Aber es ist ihm nur deshalb schwer geworden, weil er die Abweisung für das Richtige hielt. Ich schließe mich jetzt dessen Meinung an und beantrage: Abweisung.

- L) Aus dem 2. Referat des 3. Herrn Referenten (Heinze) vom 4. Febr. 1914 (S. 38 der Akten):

Da....., so halte ich nunmehr einen Versuch zur Umarbeitung in der Tat für völlig aussichtslos. Ich schließe mich also dem jetzigen Votum des Herrn Korreferenten an und beantrage Abweisung.

- M) Antrag des Herrn Prokanzellers (Kirchner) vom 21. Febr. 1914 (S. 43 der Akten):

Bei der Divergenz der vorliegenden Voten - 1 für Zulassung, 2 für Abweisung - ist es für den Prokanzellar, als Nichtfachmann, sehr schwierig, einen Antrag zu stellen. Da er aber gezwungen ist, einen Antrag zu stellen, wird, entsprechend dem Votum des Herrn 2. und des Herrn 3. Referenten, Abweisung beantragt.

- N) Votum des Dekans (Zimmern) vom 23. Febr. 1914 (S. 43 f. der Akten):
s. oben unter A.

- O. Entscheidung des Herrn Prokanzellers (Kirchner) vom 25. Febr. 1914 (S. 45 der Akten):

Das Votum des Herrn Dekans schließt einen neuen Antrag ein. Deshalb halte ich es für nötig, die Akten nochmals den 3 Referenten, den Herren Kollegen Lamprecht, Seeliger und Heinze zuzusenden. Infolge der Verkettung mehrerer Umstände sind die Akten Exz. Wundt zugegangen, bevor sich die Herren Referenten über den Antrag des Herrn Dekans geäußert haben.

- P) Entscheidung des Herrn Prokanzellers (Kirchner) vom 25. Febr. 1914 (S. 46 der Akten):

Auf Grund der Erklärung des Herrn Dekans und des Beschlusses der Fakultät in der Fakultäts-Sitzung am 25. Februar gehen die Akten nicht den Herren Referenten zu, sondern zunächst dem Herrn Dekan, dann der II. Sektion, auch nochmals Exz. Wundt, und schließlich der I. Sektion, und zwar in der Reihenfolge des Dienstalters innerhalb jeder Sektion.

- Q) Votum des Dekans (Zimmern) vom 25. Febr. 1914 (S. 46 der Akten):

Entsprechend meiner in der Fakultätssitzung am 25. Februar abgegebenen Erklärung ziehe ich nunmehr meinen obigen Antrag vom 23. Februar zurück und erkläre mich mit dem Antrag des Herrn Prokanzellers auf Abweisung einverstanden.

R) Voten der Mitglieder der II. und I. Sektion vom 26. Febr. bis 12. März 1914 (S. 46 f. der Akten):

Auf Grund weiterer Einsicht in die Akten habe ich mich überzeugt, daß ein Rückgang auf die erste Abstimmung der beiden Herren Referenten, wie ich ihn bei der mir leider verfrüht zugegangenen Zusendung der Akten vorgeschlagen hatte, auch unter den für die dem materiellen Inhalt der Dissertation fernstehenden Sektionsmitglieder allein möglichen formalen Gesichtspunkten unmöglich geworden ist. Läßt sich doch kaum mehr ermitteln, welche Teile der Abhandlung als Dissertation gedruckt werden sollen, und welche nicht. Ich schließe mich daher dem Antrag des Herrn Prokanzellers auf Abweisung an.

Wundt.

Ebenso: Bücher, Schmarsow, Volkelt, Stieda, Brandenburg, Partsch, Schmid, Kromayer, Windisch, A. Birch-Hirschfeld, Lipsius, Fischer, Max Förster, Sievers, Leskien, Köster, Studniczka, Bethe.

S) Wortlaut von § 15 der Promotionsordnung, Kleingedrucktes, Alinea 2, enthalten in der letzten gedruckten Prokanzellariatsordnung mit Kleindruck vom Jahre 1909 S. 14 Mitte:

Ist eine Dissertation von der Sektion gegen das Votum eines der beiden Referenten angenommen worden, so soll nur der Name des befürwortenden Referenten genannt werden (Beschl. 12. XII. 08).

Die Richtigkeit der obigen
Aktenauszüge bestätigt:

(gez.) Zimmern,
d.Z. Dekan.

(gez.) Kirchner,
d.Z. Prokanzellar.